

## Ärztin informiert



### MENTORING

Mentoring heute versteht sich als selbstorganisierte, hierarchisch unabhängige Beziehung einer erfahrenen mit einer weniger erfahrenen Person. Ziel ist die Persönlichkeitsentwicklung und Karriereförderung der Mentee. In der Wissenschaft wird Mentoring häufig zur Unterstützung der Chancengleichheit von Männern und Frauen eingesetzt. Die Bezeichnung geht auf eine Figur der griechischen Mythologie zurück: Odysseus beauftragte seinen Freund Mentor, während der Odyssee seinem Sohn Telemach zur Seite zu stehen.

Der Deutsche Ärztinnenbund DÄB fördert seit seiner Gründung die Karrieren von Ärztinnen. Im Jahr 2000 wurde zusätzlich das

### MentorinnenNetzwerk

MNW gegründet, welches sich kürzlich nochmals neu aufgestellt hat. „Verbinden. Stärken. Inspirieren“ lautet das Motto des MNW.

„Anders als andere Mentoring-Angebote im Medizinbereich beschäftigen sich unsere Mentoring-Tandems nicht nur mit der ärztlichen Laufbahn“, so Vizepräsidentin PD Dr. Barbara Puhahn-Schmeiser. Rund ein Drittel der Mentees sind Studentinnen, mehr als die Hälfte Ärztinnen in WB. Die derzeit 200 Mentorinnen arbeiten als niedergelassene oder angestellte Ärztinnen und Zahnärztinnen in den verschiedensten Feldern. Die internationale Vernetzung ermöglicht auch Kontakte ins Ausland. Kontakt: [mentorinnennetzwerk@aerztinnenbund.de](mailto:mentorinnennetzwerk@aerztinnenbund.de)

Das MNW ist Mitglied im **Verein Forum Mentoring e.V., dessen Zielperspektive die Chancengerechtigkeit der Geschlechter in Wissenschaft und Forschung ist.** Der Verband dient der Vernetzung und Unterstützung gender- und diversitygerechter Mentoring-Maßnahmen in allen Stufen der Ausbildung und Qualifikation unter besonderer Berücksichtigung von Frauen <https://www.forummentoring.de/>.

Erfolgreiches one-to-one Mentoring gelingt nur bei Beachtung einiger Regeln. So ist eine zeitliche Befristung sinnvoll, eine gewisse Disziplin ist erforderlich, ebenso sollte ein Ziel klar formuliert sein. **Wichtig ist die Abgrenzung zu Coaching oder Sponsoring.**

Mentoringprogramme für Studierende halten mittlerweile viele Universitäten vor. Auch die diversen Fachgesellschaften in der Medizin haben Mentoring als eine Möglichkeit erkannt, junge Kolleg\*innen im Beruf zu halten und zu motivieren. Ein bekanntes Beispiel ist FamSurg, ein Projekt am UKSH mit dem Ziel, den Anteil der Chirurgeninnen an deutschen Kliniken langfristig zu erhöhen und familienfreundliche Strukturen in der Chirurgie zu schaffen. <http://www.famsurg.de/>.

**Kontakt zum Arbeitskreis Ärztinnen:** [eva.groterath@aeksaar.de](mailto:eva.groterath@aeksaar.de)

**Der Arbeitskreis Ärztinnen veröffentlicht an dieser Stelle regelmäßig Informationen von ÄrztInnen für ÄrztInnen.**